Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 49

Artikel: Sie tanzen gut! Wie leben sie?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Miß Katheleen aus Manchester ist etwa 19¹/₈ Jahre alt. Ihre Eltern besitzen eine Groß-wischerei in Manchester. Sie war schon als Kind auf der Bühne. Ihre Eltern besuchten sie letztes Jahr in Nizza, als sie dort in der Gruppe auftrat.



Miß Vera McEvoy «is terrible-(eschrecklich»). Eine Fländerin aus Dublin. Ihr alter Vater ist ein ech-ein mal. «You must come back and be irish» (Du mußt zurückkommen und wirklich irisch sein!). Sie ist je-doch der Ansicht, daß sie mit ihren 22 Jahren auch einmal nicht gehor-chen muß.

Sie tanzen gut!

Unterredungen mit Revue-Girl

Aufnahmen von Heinz Guggenbühl

ILLUSTRIERTE

Weil man sie auf der Bühne meistens in ziemlich zusammengeschrumpfter Bekleidung zu sehen bekommt, ist der selbstgerechte Zuschauer oder die selbstgerechte Zuschauerin geneigt zu glauben, daß diese Mädchen mit den gelokkerten Beinmuskeln auch sonst lockere Wesen seien. Das ist eine Täuschung. Bitte lesen Sie hier, wie's damit steht. Die Truppe, der unsere Bilder entstammen, bereist zur Zeit die Schweiz, sie wird sich im Dezember wieder im Corso-Theater in Zürich einfinden.



Miß Betty ist das einzige Girl aus London, dem «Sündenbabel». Wir können also auf große Charakterfestigkeit schließen. Der Vater dieses erst 18jährigen Mädchens ist Advokat und sträubte sich gegen das Auftreten seines Kindes, während die Mutter es doch durchsetzte.

Miß Frances MacKenzie, die Lehrerin und Leiterin der englischen Girl-Gruppe, besitzt drei Theaterschulen in England (Birmingham, Mancheter und Liverpool). Sie tanze viele Jahre mit der Mittingstett im Moulin Rouge in Paris. der der Meinscher im Moulin Rouge in Paris. der der Meinsche Meinschlich Meinsche Me leben sie?

ZÜRCHER ILLUSTRIERTE



Koketterie, was sie da erzählte.

Miß Christina (im Vordergrund) stammt aus Manchester. Ihr Varete ist Direktor einer Baumvollspinnerei. -she looks better if she doosn't laugh» (sie siehr besser aus, wenn sie nicht lacht) warf Miß Frances ein. Und doch lacht sie eben gern. Reisen ist her Baston und Sprachen ler her Baston und Sprachen ler in Deutsch, Franzeissch und füstlenisch. Auf ihrem Schminktel lag eine Grammatik – natürlich. Sie war übigens auch einige Zeit für den Film tätig.

m Umkleideraum der Bühne herrschte reges Treiben. Hier schrieb ein Girl, halb angekleidet, einem Liebesbrief. Daneben strickte ein zweites irgend etwas Undefinierbares. Ein dirttes las einen Band mit dem Titel «Men wanted-(Männer gesucht). Im Hintergrund zogen sich einige um. Wievel da übrigblieb, wo sie sowieso mit recht wenig Tud auf der Bühne erscheinen, kann sich der Leser denken. Rann sich der Leser denken in den sie sich nicht ein Jesten ließen sie sich nicht ein Jesten ließen sie sich nicht ein Jesten steren. Sie blinzelten nur etwa herüber, um zu sehen, ob ich mich herrüber, um zu sehen, ob ich mich herrüber, um zu sehen, ob ich mich herüber, um zu sehen, ob ich mich nicht vielleicht doch errötend umnicht vielleicht doch errötend um-kehren würde! Dem Feuerwehr-mann, der in diesem Raum Wacht hatte, war dieser Ewgarten unter der Böhne nicht mehr ganz geheuer. Ich wünschte ihm, daß seine Frau ihn micht gerade jetzt besuchen sollen, und den Kellerschlüssel zu sollen, und den Kellerschlüssel zu sollen, und werden sich wie weiter werden der der der der der der werden der der der der der der werden der der der der der der Wie mir gerade ein Girl wibrend

steckt hatte...
Wie mir gerade ein Girl, während
es sein zweites Augenlid blau färbre,
den «Hunderstel» aus seinem Leben erzählte, um den ich es gebeen
hatte, erschien Miß Frances MacKenzie, die Leiterin und Lehrerin der
englischen Gruppe. Einfach in Aufterten und Kleidung, behende in

Miß Vivian (links) ist ein großes Fragezeichen. «She hat dark eyes ies hat dunkle Augen), meinte ihre Lehrerin. «Sie spricht nicht veile.» Und wirklich, sie lächelte nur verstohlen und gab gerade noch 20. daß ein Paris zur noch 20. daß ein Paris zur (rechts) stammt aus New Castle aus einfachen Verhältnissen, New Castle sue sindachen Verhältnissen, Daß aus soldt schwarzer Erde auch zur der Verhältnissen Daß aus soldt schwarzer Erde auch zur der Verhältnissen Justinen 19 Jahren ihren 19 Jahren ihren 19 Jahren ihren seids Geschwistern materiell beiterht. Sie wuchs auf der Bihne auf, tanzte sehon während sie zur Schule ging.



Sie tanzen gut! Wie leben sie?

Fortsetzung von Seiten 1524 und 1525

In der Revue befinden sich französische und vierzehn englische Girls. Diese «Mischung» war zurzeit den Ita-lienern zu britisch, so daß sie einfach die Kontrakte für die Weihnachtsvorstellungen in Rom und Neapel annullierten. «They threw us out» — sie warfen uns hinaus — meinte Miß MacKenzie. So drückt sich die Politik im einzelnen aus. So ein Satz sagt oft mehr als eine große politische Abhandlung.

Auf der Bühne über unseren Köpfen tanzten die Girls hin und her, so daß die Decke wackelte und die Lampen flackerten, ja einige zeitweise auslöschten. Dann kamen die Mädchen wieder die Treppe heruntergesaust, schlüpften in neue Kostüme und erzählten Augenblicke aus ihrem Leben, wobei sie fast scheu kokettierten. «Ja, sehen ihrem Leben, wobei sie fast scheu kokettierten. «Ja, sehen Sie, ich habe nur ein einziges Girl aus London. Dort sind sie nämlich meist etwas verdorben. Ich suche sie mir lieber in der Provinz aus, in den anderen englischen Städten», fuhr die Leiterin fort. «Maßgebend ist außer dem guten Körperbau auch das Gesicht, denn für die Bühne ist nettes Aussehen mit Bedingung. Eigentlich fand ich nur in London die Ansicht, daß es eine Ehre ist. Revue-Gills zu sein. Das kommt daher, daß dort Mäd-chen aus ersten Familien, ja ,titled', also solche mit Adels-titel, auftreten. Auch ist ja der Unterschied im ,make-up', in der Aufmachung der Frauen auf der Bühne und derignigen im Alltag sicht mehr ausgen auf feit. up', in der Aufmachung der Frauen auf der Bühne und derjenigen im Alltag nicht mehr so groß wie früher. Geschminkte Lippen sind nicht mehr ein Zeichen von Zweideutigkeit. Allerdings habe ich oft schwer mit den Eltern zu kämpfen — das heißt, meist ist ein Elternteil dafür, der andere dagegen, daß ihre Tochter zur Bühne gehe. Mütter lesen mit Schrecken unter Schlagtiteln in der Wochenzeitung "New of the World" von geheimnisvollen Entführungen von Tanzgirls in marokkanische und persische Harems. Und Väter glauben ihrer sozialen Stellung zu schaden, wenn ihre Tochter "public" auftrete. Meist beginnt die Geschichte dann so, daß die Tochter "nur für die Ferien" einmal losselassen wird. Tochter ,nur für die Ferien' einmal losgelassen wird. Dann wird aus den Ferien ein Jahr.»

Miß Frances ist vielfache «Mutter». Was so in jungen Miß Frances ist vieltache «Mutter». Was so in jungen Mädchenköpfen spukt, kann eigentlich nur wieder eine Frau wissen. «Ich hüte mich davor, den Mädchen etwas strikte" zu verbieten. Die finden immer einen Weg hintenherum — das heißt, erst recht. Und wenn ich einem Girl sage, es sei zu fett geworden, dann stampft es etwa mit den Füßen und antwortet: "Oh, and my porther laves mes om much liet thie" (oh und preise mother loves me so much like this' (oh, und meine Mutter liebt mich so sehr, wenn ich so bin). Dann holen sie also ihre eigentlichen Mütter zu Hilfe, von denen sie wegkommen wollten, weil sie zu streng waren! Und jetzt liegt gerade eines krank zu Bett. Es sagte mir immer, es werde sterben. ,Komm, tanze!' rufe ich ihm dann zu. Schauen Sie, oft muß ich etwas hart umgehen mit ihnen, sonst verlöre ich die Zügel. Ich bin in England als streng bekannt, weshalb ich auch das Vertrauen der Eltern habe. Ich wache über meine Girls ,as far as it is possible' (so weit dies möglich ist). Daß dies oft nicht weit' möglich ist, beweist, daß doch viele weggeheiratet

Ueberall in der Welt heirateten sie — meist nach eini-Ueberall in der Welt heirateten sie — meist nach einigen Jahren eigener Tournées. Nur in Frankreich ist noch keine hängen geblieben. Sie scheinen für französische Männer «keine Ader zu haben». Sie sind ihnen zu wenig männlich, wie eins sich äußerte. Was sagte doch Schiller? «Französisch Blut und englisch werden redlich sich nie vermischen. Das scheint richtig beschochtet zu sich nie vermischen.» Das scheint richtig beobachtet zu sein. Und doch sitzen die Girls am langen Schminktisch mit ihren französischen Kolleginnen, summen französische Chansons und singen gemeinsam französisch mit ihnen auf der Bühne. In Frankreich müssen sie in Hotels wohnen. Sie lieben jedoch die Schweiz besonders auch deswegen, weil sie hier in Pensionen wohnen und sogar selbst kochen dürfen. «Ja, die Molly Martin, ein ehemaliges Girl der Gruppe, heiratete in Genf den Jazz-Dirigenten Rey, Sohn eines Architekten. Und sie kocht sogar und bäckt Kuchen», erwähnte Miß Frances. «Be-sonders in lateinischen Ländern ist man der Ansicht, wir führten ein hemmungsloses Leben. Dabei ist gerade das Gegenteil der Fall. Sonst würden unsere Leistungen äußerst rasch abfallen.» Viele der Girls unterhalten ihre

Mutter oder gar mehrere Geschwister. Sie müssen auch lernen, recht bescheiden zu leben.

Die Truppe hat eine recht schöne Reise hinter sich.
Nach längerem Aufenthalt in Paris folgte eine Tournée Nach langerem Aufenthalt in Paris folgte eine Tournée an die Riviera. Von dort ging's nach Indien (Bombay, Calcutta, Colombo etc.) für ein ganzes Jahr. Morgens um fünf mußten sie trainieren, da es nachher rasch zu heiß wurde. Dann schlief man, um gegen vier den Tee einzunehmen. Abends war «Evening dress» zum Dinner vorgeschrieben. Von Indien ging es nach China, nach Japan und zurück nach Java und Burma. Nun dürfen die Girls unter 18 Jahren England nicht mehr für Tournées verlassen. Das neue Arbeitsgesetz verbiegte es. Diese nées verlassen. Das neue Arbeitsgesetz verbietet es. Diese hier hatten also noch eine letzte Chance ausgenützt, denn sie zählen heute alle 18 bis 22 Jahre.

Miß Frances könnte stundenlang «Girlgeschichten» erzählen. Eine davon ist folgende: Eines ihrer besten

erzahlen. Eine davon ist folgende: Eines ihrer besten Girls hat sie bei einem Grätschsitz am Boden, wo es darauf ankommt, daß die Beine gestreckt — eins nach vorn, eins nach hinten — auf dem Boden aufliegen, sie tüchtig herunterzudrücken. Sie tat es. Da knackte es. Ein Muskelband an ihrem Oberschenkel war gerissen. Einen Monat lag das Mädchen im Bett. Dann stand sie auf, hielt sich am Bettrand und versuchte eine Spreigibung. Des sich am Bettrand und versuchte eine Spreizübung. Das Bein schwang ihr bis über den Kopf, da die Hemmung Bein schwang ihr bis über den Kopf, da die Hemmung des Muskelbandes fehlte. Schon jubilierte sie, nun könne sie eine Akrobatiknummer werden. Aber das andere Bein war normal und ging nicht so hoch. Auch in der Gruppe konnte sie nicht mehr tanzen, da ihr ein Bein höher ging als die schön ausgerichteten Beine ihrer Mittänzerinnen. Das ist Tragik eines Berufs, der uns recht spielerisch anmutet. Nein, es ist harte Arbeit. Und doch ist es irgendwie einer der Wege zur Erfüllung eines ewigen Menschheitswunsches: Letzte Harmonie in der Form und Beweeung eines schönen Körpers. Form und Bewegung eines schönen Körpers.





Gütermanns Nähseiden A. G. Zürich fabrikation in Buochs erische Nähseidenfabrik mit eigener Spinnerei